

## Ein Souvenir vom "Museum am Ende der Welt"

Das Porträt der waldeckischen Prinzessin Helene ziert einen Millennium-Teller aus Feuerland

**Auf einer Argentinien-Reise hat der Bad Arolser Augenarzt Dr. Hans-Adolf Hilgenfeld (†) auch Ushuaia, die südlichste Stadt der Erde, besucht.**

Aus dem „Museo del Fin del Mundo“, brachte er ein besonderes Souvenir mit zurück in die Heimat: einen **Millennium-Teller**, den das „Museum am Ende der Welt“ zur Jahrtausendwende herausgegeben hatte. Und dieser hat eine besondere Beziehung zu Bad Arolsen. Den Teller ziert der Kopf einer schönen Galionsfigur aus den Beständen des Schiffahrtsmuseums, das Bilder und Exponate zur Seefahrt zeigt.

Bei dem Frauenkopf handelt es sich um das Porträt der Duchess of Albany Helena de Waldeck de Alemania, zu Deutsch: der Herzogin von Albany **Helene zu Waldeck** in Deutschland, die 1861 als Tochter des Fürsten Georg Victor zu Waldeck und Pyrmont in Arolsen das Licht der Welt erblickte.

Eine ihrer Schwestern, Emma, wurde Königin der Niederlande; ihr einziger Bruder Friedrich war der letzte regierende Fürst seines Landes.



Foto: **Diana Maria Friz**  
geboren 1944, ist die Tochter von

*Waldtraut und Enkelin von Bertha Krupp von Bohlen und Halbach. Sie wuchs in Argentinien auf und studierte Germanistik und Geschichte in Deutschland, seit 1986 lebte und arbeitete sie als Schriftstellerin in Bad Arolsen und war unter anderem in der Geschäftsleitung eines Unternehmens und in der Unternehmensberatung tätig. Seit 1995 leitet sie den landwirtschaftlichen Betrieb ihrer Mutter in Argentinien, von wo sie als Erste die Galionsfigur der Prinzessin im Schiffahrtsmuseum in Ushuaia entdeckte. Sie berichtete in ihrer Wahlheimat von dieser Begebenheit.*

### Glück für große Fahrt

Wie kommt nun eine waldeckische Fürstentochter als Galionsfigur in ein Museum am Ende der Welt?

Prinzessin Helene heiratete am 25. April 1882 den Prinzen Leopold von Großbritannien, Herzog von Albany, das achte Kind der Königin Victoria. Ihr zu Ehren wurde ein stolzes englisches Segelschiff auf den Namen „Duchess of Albany“ getauft. Während die Galionsfiguren am Bug des Schiffes, die Glück zur großen Fahrt bringen sollten, in früheren Jahrhunderten Totemfiguren waren oder einen religiösen Bezug hatten, ging man im 19. Jahrhundert dazu über, farbige Frauenfiguren an ihre Stelle zu setzen.

So wurde der englischen Herzogin aus dem waldeckischen Fürstenhaus die Ehre zuteil, den Bug des nach ihr benannten Schiffes zu zieren.

Allzulange ist die Galionsfigur nicht über die Weltmeere gesegelt. Am 13. Juli 1893 ist das Segelschiff südöstlich der großen Feuerlandinsel in Küstennähe gestrandet. Man munkelt, daß daran nicht einer der gefürchteten Stürme Schuld gewesen sei. Vielmehr soll das stattliche Segelschiff, das kaum mehr als zehn Jahre auf See gefahren war, gestrandet worden sein. Dafür spricht seine Lage am Strand und die Tatsache, daß alle Seeleute über Strickleitern ungefährdet das Schiff verlassen konnten.

Im ausgehenden 19. Jahrhundert war die große Zeit der Segelschiffe längst vorbei und sie wurden zunehmend durch Dampfschiffe ersetzt. Und so versuchten zahlreiche Reedereien, sich der unrentabel gewordenen Schiffe zu entledigen, besonders, wenn die gut versichert waren. Auf den Landkarten der südlichen Spitze von Amerika ist die Position der gesunkenen Segelschiffe verzeichnet, deren Wracks auch heute noch von Land aus oder bei Tauchgängen zu sehen sind. Auffällig ist dabei die Zahl der um 1890 gesunkenen Schiffe auf den „Schiffsfriedhöfen“.

### Schmuckstück fürs Museum

Das Wrack der „Duchess of Albany“ liegt noch heute vor der Nordküste von Feuerland und verrottet Stück für Stück. Seinen schönsten Schmuck, die Galionsfigur, hat man vor Jahrzehnten vom Bug gelöst und ins Schiffahrtsmuseum nach Ushuaia gebracht. Es zählt zu den ansehnlichsten und interessantesten Stücken der Sammlung und wurde deshalb ausgewählt, den zum Millenium hergestellten Teller zu zieren.

Daß sich das Museum am Ende der Welt der Seefahrt widmet, ist kein Zufall. Die Spitze des südamerikanischen Subkontinents, die Umsegelung von Kap Horn oder die Durchfahrt durch die Magellan-Straße oder den Beagle-Kanal, an dem Ushuaia, die südlichste Stadt der Welt liegt, war wegen Ihrer Stürme und Klippen

von den Seeleuten gefürchtet. Bis 1914 der Panama-Kanal eröffnet wurde, führte der Seeweg vom Atlantik zum Pazifik um die südlichste Spitze Amerikas. Die Versorgung der Schiffe war ein bedeutender Wirtschaftszweig auf diesen weltentlegenen Inseln Feuerlands, das wie mit dem Lineal durchschnitten zwischen den Ländern Argentinien und Chile aufgeteilt ist.

### Das Leben der Herzogin

Im August 1881 hatten sich Prinz Leopold von Großbritannien – kurz zuvor von der Königin zum Herzog von Albany ernannt – und Prinzessin Helene in Bad Soden kennen gelernt. Es war wohl Liebe auf den ersten Blick und die Königin Victoria gab ihre Einwilligung zur Hochzeit. Die offizielle Verlobung fand am 24. November in Frankfurt statt und wurde in einem Extrablatt des „Waldeckischen Anzeigers“ bekannt gegeben.

### Geburt nicht mehr erlebt

Die glückliche Ehe Herzog Leopolds und seiner Gattin Helene war nur von kurzer Dauer. Am 25. Februar 1883 wurde die Tochter Alice geboren. Die Geburt seines Sohnes Charles Edward am 19. Juli 1884 erlebte der Vater nicht mehr. Er war bereits am 27. März seiner Krankheit erlegen.

Der Sohn der britischen Königin war ein ernst-

hafter Kunst- und Musikliebhaber. Von Kindheit an hatte er eine schwache Gesundheit und war sehr anfällig. Er durfte weder reiten noch Sport treiben. Wie sich später herausstellte, hatte er die bei Männern seiner Familie auftretende Bluterkrankheit geerbt.

Die Herzogin von Albany reiste schon von England aus regelmäßig zu ihren Eltern und Verwandten nach Deutschland. 1900 zog sie mit ihren beiden Kindern nach Berlin. Der junge Prinz, der seine Ausbildung an der Schule von Eton und auf der Militärschule in Edinburg erhalten hatte, wurde Nachfolger seines Onkels, des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha. Als er 1905 die Regentschaft übernahm, siedelte auch seine Mutter, die Herzogin von Albany, nach Coburg über. Am 01. September 1922 ist sie in Hinterriß in Tirol gestorben, wo der Herzog von Coburg einen großen Landsitz besaß.

### Untergang überlebt

Den Untergang ihres Segelschiffs hat die Herzogin Helene von Albany um viele Jahre überlebt. Daß ihr Konterfei in Form einer Galionsfigur das schönste Stück in der Sammlung des Schiffahrtsmuseums am Ende der Welt werden würde, konnte sie nicht ahnen. Noch weniger aber, daß es einmal einen Millennium-Teller zieren würde, der von Dr. Hilgenfeld über tausende von Kilometern in ihre Heimatstadt gebracht werden würde.

nach einem Artikel in der WLZ von:	Erstellungsdatum	Tag der letzten Änderung	Blatt 2/3
Ursula Wolkers	26.07.2000	01.04.2009	© 2009



Der Millennium-Teller wurde für die Dauer  
der Herstellung von Fotos und Übersetzung von  
Frau Hilgenfeld, Bad Arolsen zur Verfügung gestellt.

**HERZLICHEN DANK**

die Übersetzung des rückseitigen Textes aus dem Spanischen von **Klaus Poppe, Rheine:**

Galionsfiguren hatten in alter Zeit totemistischen oder religiösen Charakter. Im 19. Jh. wandelten sie sich zu einer Ehrenbezeichnung für Damen des Adels, in diesem Fall, einer Dame des deutschen Adels, **Fürstin Helene** Frederica Augusta, Tochter des Prinzen von Waldeck und Pyrmont, in ihrer Eigenschaft als Gemahlin des Prinzen Leopold, dem vierten Sohn der Königin Victoria von England. Diese Figur befand sich im Bug des Schiffes "DUCHESS OF ALBANY", das unter britischer Flagge segelte und am 13. Juli 1893 vor der Küste der kleinen Policarpo-Bucht, (Fluß gleichen Namens) auf Grund lief; südöstlich (SE) von der Großen Insel Feuerland, als es von Rio de Janeiro, Brasilien, kam und Kurs auf die Küsten des pazifischen Ozeans nahm. Dieses Schiff, ein Dreimaster, zählte achtundzwanzig Mann Besatzung unter dem Kommando von Kapitän John Wilson, der im Jahr 1884 eingeschifft hatte. Die Abmessungen waren 253 Fuß Länge, 42 Fuß Breite und 23 Fuß Tiefgang.

Die Ruhezeit des Wracks fand 1977 ein würdiges Ende, als die Verwaltung des Gouvernements seine Bergung veranlaßte und ihm einen Ehrenplatz im MUSEUM AM ENDE DER WELT zuwies, wo es nun im Hauptsaal majestätisch den Stil der Seefahrt von Feuerland, der Antarktis und der Inseln im Südatlantik repräsentiert.

der Text im Original:

Los mascarones tenían antiguamente carácter totémico o religioso. En el siglo XIX adquieren el sentido de ofrenda u homenaje a las damas de la nobleza, en este caso, a una dama de la nobleza alemana, princesa Helena Frederica Augusta, hija del príncipe de Waldeck y Pyrmont, en su condición de esposa del príncipe Leopoldo, cuarto hijo varón de la reina Victoria de Inglaterra. Esta talla se encontraba en la proa del buque "DUCHESS OF ALBANY" de bandera Británica, que varara el 13 de julio de 1893 en la costa de la Caleta Policarpo, (rio homónimo); SE de la isla Grande de Tierra del Fuego, cuando venía en lastre desde Rio de Janeiro, Brasil, y se dirigía hacia las costas del Océano Pacífico. Este buque, velero de tres palos, contaba con una tripulación compuesta por veintiocho hombres al mando del Capitán John Wilson, quién se había embarcado en el año 1884. Sus dimensiones eran doscientos cincuenta y tres pies de eslora, cuarenta de manga y veintitrés de puntal. Su silencio fue recompensado en el año 1977 cuando el Gobierno Territorial encara su rescate para signarle un sitio de honor en el MUSEO DEL FIN DEL MUNDO, en donde en forma majestuosa, surca el espacio de su sala principal, testimoniando con su presencia el estilo y rumbo naval de la Tierra del Fuego, Antártida e Islas del Atlántico Sur.

Waldecker-Münzen.de sagt **DANKE SCHÖN**

nach einem Artikel in der WLZ von:	Erstellungsdatum	Tag der letzten Änderung	Blatt 3/3
Ursula Wolkers	26.07.2000	01.04.2009	© 2009